

ag, 
 on Jagow
 in Calw
 mpf
 ialisten.
 berträchtigkeit;
 oismus feiern
 aran zu Grunde
 sehen, wie das
 pen erschellt?

Erscheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil:
 die Seite 20 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Geschäftsstand
 für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld
 Schluß der Anzeigen-
 annahme 8 Uhr vormittags
 In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises
 Fernsprecher Nr. 9
 Verantwortl. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei

Nr. 123

Mittwoch, den 28. Mai 1930

Jahrgang 103

Reichskabinett und Finanzkrise

Noch keine Klarheit über das Deckungsprogramm für das 700-Millionendefizit

U. Berlin, 28. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorbehalt des Reichsanwalters beschäftigte sich gestern das Reichskabinett mit der durch die nur langsam zurückgehende Arbeitslosigkeit und die konjunkturellen Ausfälle an Einnahmen des Reiches geschaffenen Lage. Der Reichsfinanzminister und der Reichsarbeitsminister legten die verschiedenen Möglichkeiten für den einmütig als notwendig anerkannten sofortigen Ausgleich der Fehlbeträge dar. Das Reichskabinett beschloß, die Entscheidung über die Art der Deckung mit der Beschlußfassung über das Ausgabenbesetzungsgezet zu verbinden. Diese Kabinettsentscheidung wird anfangs nächster Woche fallen.

In Ergänzung der amtlichen Mitteilungen über die Kabinettsitzung erfährt die Telegraphen-Union von unterrichteter Seite, daß die nächsten Tage der laufenden Woche zu Resorberörterungen benutzt werden sollen, um die Deckungsmöglichkeiten für den neu entstandenen Fehlbetrag im Reichshaushalt und bei der Arbeitslosenversicherung (insgesamt 787 Millionen) zu prüfen. Hierbei soll dann namentlich zwischen Reichsarbeitsministerium und Reichsfinanzministerium als den am meisten interessierten Resorts ein einheitlicher Deckungsvorschlag ausgearbeitet werden. Weiter wird bekannt, daß in der Kabinettsberatung neue Deckungsvorschläge über die bereits bekannten hinaus nicht erörtert worden sind. Die Grundlage des neuen Deckungsprogramms dürfte in jedem Fall eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 1 v. H. auf 4,5 v. H. bilden. Weiter denkt man an die Veräußerung von Reichsbahnvorschlagsaktien und unter Umständen auch an die Aufnahme einer Anleihe zur Belebung der Wirtschaft, um auf diese Weise möglichst neue steuerliche Belastungen zu vermeiden.

Der polnische Grenzüberfall

Nachprüfung des Zwischenfalls in Neuhöfen durch eine deutsch-polnische Kommission.

U. Berlin, 28. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Der polnische Gesandte hat beim auswärtigen Amt wegen der Vorgänge, die sich anlässlich des Grenzzwischenfalls bei Neuhöfen abgespielt haben, Vorstellungen erhoben. Er hat den

Zustand entsprechend dem polnischen Kommuniqué vom 26. Mai geschildert, wonach es sich um einen Übergriff deutscher Amtspersonen gehandelt haben soll. Im Auftrage seiner Regierung hat er gegen die Vorgänge protestiert und gleichzeitig die Einsetzung einer deutsch-polnischen Kommission angeregt, die durch gemeinsame Feststellungen an Ort und Stelle den Sachverhalt aufklären soll.

Dem polnischen Gesandten ist erwidert worden, daß sein Protest zurückgewiesen werden müsse. Der polnische Schritt sei schon in sich widerspruchsvoll, da er einerseits die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Aufklärung des Zwischenfalls anregt, andererseits aber ein für Polen günstiges Ergebnis der Feststellungen der Kommission dadurch bereits vorwegnehme, daß gegen ein amtliches Verschulden deutscher Beamter protestiert werde. Außerdem handle es sich aber nach dem bisherigen Ergebnis der von den zuständigen deutschen Stellen eingeleiteten Untersuchung nicht um einen Übergriff deutscher Beamter, sondern um eine polnische Grenzverletzung und um Gewalttätigkeiten, die von polnischen Beamten auf deutschem Territorium begangen worden seien. Im übrigen halte es die deutsche Regierung auch von sich aus für angebracht, den Sachverhalt durch eine gemeinsame Nachprüfung aufzuklären und diese Aufgabe einer gemischten deutsch-polnischen Kommission zu übertragen. — Der deutsche Gesandte in Warschau ist beauftragt worden, den deutschen Standpunkt in vorstehendem Sinne bei der polnischen Regierung zur Geltung zu bringen.

Angeichts der Tatsache, daß Polen bereits am Montag völlig unberechtigt in Berlin wegen des Zwischenfalls Vorstellungen erhoben hat, ist die übertriebene Gründlichkeit, mit der die deutschen Amtsstellen in dieser Sache vorgehen, außerordentlich zu bedauern. Schon aus taktischen und psychologischen Gründen hätte unmittelbar nach der einwandfreien Feststellung der Grenzverletzung durch Polen ein entsprechender deutscher Protestschritt in Warschau erfolgen müssen. Es ist beklagenswert, daß die Polen infolge ihrer Behandlung der Angelegenheit in der Weltöffentlichkeit wieder einmal den falschen Eindruck erweckt haben, als ob Deutschland der Störenfried an der polnischen Westgrenze sei.

Wirtschaftsausprache im Reichstag

Die Regierung kündigt neue Reformen an

U. Berlin, 28. Mai. Bei der gestrigen zweiten Beratung des Reichswirtschaftsetats war die Ministerrede verweist: Reichswirtschaftsminister Dietrich weist zur Kur in Marienbad, obwohl er sich bereits auf dem Wege zur Besserung befindet, muß er für einige Zeit doch noch den Regierungsgeschäften fern bleiben. Für ihn sprang sein Staatssekretär Trendelenburg in die Bresche, der, wie er innerlich, zu einem großen Teil die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich geleitet hat. Er nahm einige Probleme vorweg, die bereits den Ausblick stark beschäftigten. So stellte er die eigentlich schon seit langem fällige Reform des Kartellrechtes in Aussicht. Weiter kündete er eine Novelle zur Erneuerung des Versicherungsaufsichtsgesetzes an, dessen Mängel den Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen enthüllt haben. Künftig soll der Rechnungsabschluss der Institute alljährlich durch eine besondere unabhängige Revisionsinstanz nachgeprüft werden. Und schließlich versprach Trendelenburg im Auftrag des Ministers eine Neuorganisation des statistischen Reichsamtes, dessen ungesunde Aufblähung wieder auf ein normales Maß zurückgeführt werden soll. Eine dreigliedrige Kommission wird die erforderlichen Vorarbeiten leisten.

Die Aussprache bot den Wirtschaftspolitikern der Parteien Gelegenheit zu weit ausholenden theoretischen Besprechungen über die deutsche Wirtschaftskrise, die ja einen Teil der großen allgemeinen Weltkrise bildet. Marxisten und Kapitalisten lieferten sich ein Schachgefecht, das ganz interessante Phasen bot. Der Sozialdemokrat Tarnow sah in der überstürzten Nationalisierung die Hauptsache der katastrophalen Erwerbslosigkeit und forderte als entscheidende Konsequenz eine Abkürzung der Arbeitszeit. Eine Lohnsenkung scheine ihm und seinen Freunden nicht als das Mittel zur Wiederbelebung der Wirtschaft. Der Deutschnationale Reichert, der die entgegengesetzte Auffassung vertritt, polemisierte gegen Tarnows Panuropa-Idee, die den „Geist von Versailles“ atme.

Mit einer Reihe von praktischen Vorschlägen, in denen unter anderem auch Maßnahmen zur Senkung des Preisniveaus vorgesehen sind, wartete im Auftrag des Zentrums der Bonner Nationalökonom Dessauer auf. Nach dem

Züringer Kommunisten Ewert, der gleichermaßen gegen Sozialdemokratie und Bourgeoisie wetterte, ließ sich noch der Volksparteiler Reinath vernehmen, der erst kürzlich wieder seinen Einzug in den Reichstag gehalten hat. Er wandte sich vor allem gegen eine Umgestaltung des Reichsfinanzministeriums für Wirtschaftlichkeit und trat für eine wesentliche Herabsetzung der Zinssätze ein, die erforderlich sei, um die Wirtschaft neu zu beleben. Heute will das Haus den Wirtschaftsetat verabschieden und in die Pfingstferien gehen.

Landwirtschaftsausstellung in Köln

U. Köln, 28. Mai. Am Dienstag wurde hier die große landwirtschaftliche Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft feierlich eröffnet. Reichsernährungsminister Dr. Schiele nahm die Gelegenheit wahr, in längeren programmatischen Ausführungen sich über die Gegenwarts- und die Zukunftsaufgaben der deutschen Landwirtschaft zu verbreiten. Er erinnerte daran, daß die D. L. G. -Ausstellung jetzt in Köln wieder an den Platz zurückgeführt sei, von dem sie in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts ihre Wanderung durch die deutschen Gaue unternommen habe. Damals habe sich zum erstenmal der Druck überseeischer Konkurrenz auf unsere Landwirtschaft kritisch ausgewirkt. Verglichen mit jenen Zeiten seien aber die heutigen und gleich kritischer. Der Minister warnte davor, die Erwartungen an den Sofort-Erfolg der jetzt beschlossenen Maßnahmen zu überspannen. Nur mit systematischer, auf weite Sicht eingestellter Arbeit könne man der ungeheuren Verlustwirtschaft Herr werden. Unserer aufblühenden Rindviehzucht falle die nationale Aufgabe zu, die Einfuhr für 600 Millionen Mark überflüssig zu machen. Dem schwer leidenden Wein-, Obst- und Gemüsebau sei mit Rücksicht auf die noch vorhandenen Zollbindungen Hilfe nur durch organisierte Maßnahmen möglich. Gegen die Schrumpfung unserer Industriewirtschaft gebe es als starkes, durchschlagendes Mittel nur eine aufsteigende Landwirtschaft. Gegen das Anwachsen der Bandflucht und der Arbeitslosigkeit helfe letzten Endes nur feste Verankerung des nationalen Volkstums im agrarischen Osten. Für die Sammlung und Stärkung der nationalen Willenskräfte bleibe die Voraussetzung die wirtschaftliche Konsolidierung und die soziale und be-

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett beriet gestern die Deckungsmöglichkeiten für das 700-Millionen-Defizit, ohne zu einem endgültigen Beschluß zu kommen.

Im Reichstag kündigte Staatssekretär Trendelenburg Reformen im Kartell- und Versicherungswesen an.

Die polnische Regierung hat noch Montag nacht in Berlin wegen der Grenzverletzung bei Neuhöfen protestiert, indem sie den deutschen Beamten die Schuld zuzuschreiben suchte. Der Protest wurde von deutscher Seite zurückgewiesen.

In Berlin finden fast täglich Zusammenkünfte zwischen rechtsradikalen und kommunistischen Kampfverbänden statt.

Die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen ist von der Besatzung freigegeben worden.

In Köln wurde am gestrigen Dienstag die diesjährige Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eröffnet.

„Graf Zeppelin“ wird heute von Pernambuco aus die Fahrt nach Havanna antreten. Das Luftschiff dürfte dann am Samstag in Lakehurst eintreffen, von wo die Rückreise nach Europa erfolgt.

völkerungspolitische Erneuerung, die sich nur auf dem Fundament einer gesunden Landwirtschaft vollziehen könne.

Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger verwies auf die wichtige Aufgabe, die großen Industriebezirke als Absatzgebiete für die Landwirtschaft zu erhalten und zu erobern, denn die ausländische Landwirtschaft, die ihren Absatz im eigenen Lande nicht finden könne, suche ihn in fremden Ländern und besonders in Deutschland. Gewiß seien gesetzgeberische Maßnahmen jetzt das Dringendste, aber die eigene Leistung dürfe nicht zurücktreten. Hoffen wir, daß diese Ausstellung in dem tausendjährigen Köln dazu beitragen wird, in allen Kreisen das Beständnis dafür zu vertiefen, daß das deutsche Volk in seiner jetzigen Zahl auf dem ihm verbliebenen engen Raum leben kann, wenn es gelingt, der deutschen Landwirtschaft die Rentabilität wiederzugeben.

Die Flughallen müssen zerstört werden

Eine unerhörte Entscheidung der Völkerverkonferenz.

U. Berlin, 28. Mai. Die Völkerverkonferenz hat nach einem in Berlin eingetroffenen amtlichen Bericht in der Frage der Zerstörung der Luftschiff- und Flugzeughallen im Rheinland nunmehr entschieden, daß die Zerstörung durchgeführt werden soll.

Diese überaus bedauerliche Entscheidung kann auch nicht gemildert werden durch das Zugeständnis, daß 2 Flugzeughallen in Neustadt, die während des Krieges niedergebrannt sind und später wieder aufgebaut wurden, innerhalb von 3 Jahren einem zivilen Zweck, aber keinem Luftverkehrszweck, angeführt werden sollen.

Weiterer Ausbau der Kollektivwirtschaft in Rußland

U. Kowno, 28. Mai. Nach Meldungen aus Moskau hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, der Landwirtschaft im zweiten Halbjahr an Krediten insgesamt 180 Millionen Rubel zur Verfügung zu stellen. Davon sollen allein zwei Drittel für den Ausbau der Kollektivwirtschaften verwandt werden. Da die Kollektivwirtschaften nach den letzten amtlichen Zahlen unter 50 v. H. der gesamten Anbaufläche ausmachen, bedeutet das praktisch eine weitere Bevorzugung der Kollektivbetriebe gegenüber den Privatwirtschaften, d. h. einen Anreiz für die Eigenbauern, in die Kollektivbetriebe einzutreten.

Graf Zeppelin

tritt die Fahrt nach Havanna an

U. Newyork, 28. Mai. Wie aus Pernambuco gemeldet wird, soll „Graf Zeppelin“ heute zur Fahrt nach Havanna aufsteigen. Die Ergänzung der Borräte ist durchgeführt. Dr. Eckener erhielt auf seine Anfrage hin einen ausführlichen Bericht über die Wetterlage auf der Strecke Pernambuco-Havanna, besonders über die atmosphärischen Bedingungen in der Gegend der Mündung des Amazonasstroms und in den westindischen Gewässern.

Dr. Eckener teilte der Washingtoner Regierung mit, er gedenke am Samstag in Lakehurst einzutreffen, wenn die Fahrt glatt verlaufe.

Rostspielige Auslandsvertretungen

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann mit der Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes. Der Berichterstatter, der deutsch-nationale Abgeordnete von Freytag-Loringhoven, wies darauf hin, daß eine gewisse Stabilisierung der Ausgaben des Auswärtigen Amtes festzustellen sei.

Bei einem Vergleich der Ausgaben des deutschen Auswärtigen Amtes mit den entsprechenden Haushalten des Auslandes ergebe sich aber ein Mißverhältnis, da der deutsche Haushalt die Ausgaben einzelner ausländischer übersteige. Der deutsche Haushalt mit insgesamt 63 Millionen RM. Ausgaben betrage beispielsweise 120 vom Hundert des englischen und 175 vom Hundert des französischen Haushaltes. Noch erschreckender werde das Mißverhältnis, wenn man Italien und Spanien heranzieht, mit denen im Grunde ein Vergleich angebracht wäre.

Die Größe der Gesamtsomme in Deutschland erkläre sich vor allem aus der übermäßigen Zahl der Beamten. Die Zahl der Diplomaten vom Botschafter bis zum Sekretär betrage in Frankreich 123, in England 126, bei uns aber 192. Entsprechend seien auch die Kosten unserer Missionen erheblich höher. Bei der jetzt geforderten Umwandlung unserer Botschaften in Argentinien, Brasilien und Chile in Botschaften habe das Auswärtige Amt Voranschläge aufgestellt, die die englischen Kosten weit überträfen. Zu niedrig seien dagegen unsere Ausgaben zur Pflege kultureller Beziehungen und des deutschen Schulwesens im Ausland.

Der zweite Berichterstatter, der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Dreitscheldt, hielt den der deutschen Liga für Völkerbund gewährten Zuschuß von 120 000 Mark für reichlich hoch. Die meisten Redner hielten Ersparnisse beim Auswärtigen Amt für möglich. Dr. Hochsch wies darauf hin, daß der deutsche auswärtige Dienst in großem Maße heute auch Aufgaben des Ausfuhrhandels und der Ausfuhrindustrie erfüllen müsse.

Der Kurs der demokratischen Partei

Halle a. S., 27. Mai. Vor dem Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei hielt der Parteivorsitzende Minister a. D. Koch-Weser eine Rede, in der er u. a. ausführte: Jeder Tag beweist mehr, wie recht die Partei gehabt hat, sich von der Sozialdemokratie zu lösen, so lange sie an ihrer starren Haltung in der Arbeitslosenversicherung festhält. Die Schwierigkeit, eine Koalition rechts von der Sozialdemokratie zu bilden, ist unüberwindlich. Je schwächer die Mitte ist, um so weiter muß sie nach rechts greifen. Nur eine Stärkung der Mitte kann hier helfen. Nicht aber ein Beiseitertreten. Die Deutsche Demokratische Partei hat durch ihre Beteiligung an der Regierung den Plan des Panzerkreuzers scheitern lassen, hat verhindert, daß die Agrarpolitik die Bahn Dietrichs verlassen hat. Mit Zusammenschlußplänen hat die Beteiligung der Fraktion an der Regierung Brüning nicht das geringste zu tun. Worauf es heute, wo der Staat in Gefahr ist, ankommt, ist, daß die Republik die Erstarung überwindet, die keine einzige lebenswichtige Reform über Gerede und Geschreie hinauskommen läßt. Man soll sich einigen über eine Wahlreform, die die Persönlichkeitswerte nicht so verhängnisvoll zerstört wie das heutige Wahlgesetz. Man soll sich einigen über eine Bildungsreform, die das undemokratische Privileg einer langdauernden, kostspieligen und der Praxis abgewandten Vorbildung durch weitgehende Fortbildungsmöglichkeiten ersetzt und damit eine Kluft im deutschen Volke schließt, die verhängnisvoller zu werden droht, als jemals eine andere zuvor. Wenn sich eine neue Partei auf solchen Grundsätzen zusammenfinden würde, würde wohl niemand von uns sich ihrer Bildung widersetzen. Ich halte es für unmöglich, mit dem Gedanken der Verschlagung der Demokratischen Partei zu spielen, solange nicht die Sicherheit für eine größere Neubildung in dem vorgezeichneten Sinne geschaffen ist.

Kleine politische Nachrichten

Mussolini wieder in Rom. Mussolini ist von seiner Mailänder Reise nach Rom zurückgekehrt. Die Präfektur von Mailand dementiert die in der ausländischen Presse verbreiteten Meldungen, wonach anlässlich der Anwesenheit Mussolinis in Mailand 2800 Personen verhaftet worden seien und stellt fest, daß in Wirklichkeit in der Stadt und der ganzen Provinz Mailand nur 190 Verhaftungen vorgenommen wurden.

Neues schweres Muttervergehen in Indien. In Utadi ist der frühere Präsident der gesetzgebenden Versammlung, Patel, der die Führung der Angriffe auf das Salzlager von Dharamajana übernommen hatte, verhaftet worden. Bei den letzten Angriffen auf das Salzlager von Wadala kam es zu Zusammenstößen zwischen den Freiwilligen und der Polizei. Als die Polizei mit Steinen beworfen wurde, gab sie eine Salve auf die Freiwilligen ab. Fünf Polizisten wurden zum Teil schwer verletzt. Die Zahl der verletzten Inder wird auf 60 geschätzt. Insgesamt konnten die Freiwilligen 80 Pfund Salz in ihren Besitz bringen. Auch in Mulkam kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Freiwilligen. Bei einer Bombenexplosion wurden 20 Personen verletzt, darunter einige Kinder.

Versicherungsbetrug?

El. Berlin, 27. Mai. Nach einer Meldung aus Hannover ist am Samstag in Uslar bei Göttingen der Sohn des Industriellen Kommerzienrats Löwenherz unter dem Verdacht des Versicherungsbetrugs verhaftet worden. Löwenherz hat in der Nacht zum Montag im Gerichtsgefängnis einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich die Pulsadern aufschnitt. Ueber die Vorgeschichte der Verhaftung wird berichtet: Vor etwa einem Jahr entstand in einem Gebäude des Löwenherz'schen Besitzums ein Brand, der einen Schaden von etwa 20 000 Mark verursachte und von der Versicherung ohne Anstand bezahlt wurde, da einwandfrei Kurzschluß als Brandursache festgestellt worden war. Eines Tages erhielt der junge Löwenherz aus Holz-

Das Banditen-Unwesen in China

Der Untergang von Yang Po — Die wahnsinnige Banditengeneratin Kommunisten, Marodeure und andere Räuber

Von Ernst Herbert Petri.

Nach Kiangsu und Schantung war noch vor wenigen Jahren Honan die volkreichste aller chinesischen Provinzen. Ein Gebiet, nur halb so groß wie Preußen, gab dreißig Millionen Menschen Arbeit und Brot. Heute fristen kaum noch fünfundsiebzig Millionen ein erbärmliches Leben zwischen den Trümmern einst blühender Städte und Dörfer, auf verwüstetem und brach liegendem Kulturboden, und eine halbe Million Banditen aller Kategorien kann ungestraft über die Provinz herrschen.

Von verschiedenen Städten steht kein Haus mehr. Ein paar rauchgeschwärzte Ruinen allein zeugen vom Kampf, der hier zwischen Räuberhorden und den nur selten bewaffneten Einwohnern stattfand. Wohl kein Ort, der nicht im Verlaufe der letzten fünf Jahre mindestens einmal von einer Banditenschar heimgesucht wurde oder — was für ihn vielleicht noch härter war — den „Schutz“ eines Generals erkaufen mußte. Das Schicksal der kleinen Stadt Yang Po zeigt, was von diesen „Beschützern“ zu halten ist. Bis vor kurzem war der Ort der einzige in der ganzen Provinz, der sich sowohl die Räuberhorden als auch die unerfährliche Soldateska vom Hals zu halten verstanden hatte. Die Leute von Yang Po durften auf ihre alten Stadtmauern stolz sein, die sie als wirksamstes Schutzmittel in bestem Zustand erhielten. Außerdem kauften sie jedem desertierten Soldaten, der ihre Stadt betrat, die Waffen ab, so daß die 2000 Einwohner über rund 300 moderne Gewehre und über eine Anzahl von Feldgeschützen und Maschinengewehren verfügten. Diese und ihre Mauern erlaubten ihnen, selbst die Angriffe von Räuberhorden, die zahlreicher waren als die ganze Bevölkerung des Ortes, abzuweisen. Im Laufe der letzten Jahre des Bürgerkrieges hatte Yang Po rund hundert Ueberfällen organisierter Banditen widerstanden, während benachbarte Städte, die sich den „Schutz“ der Regierungstruppen erkaufen mußten, verschiedentlich geplündert worden waren.

Kein Wunder deshalb, wenn die Stadtväter von Yang Po kürzlich die Aufforderung eines der Untergeneräle des Marschalls Feng Yuhsiang, Abgaben für den Unterhalt seiner „Schutztruppen“ zu leisten, mit einer höflichen Weigerung beantworteten: „Wir würden es als höchste Gnade betrachten, dürfen wir den Schutz des großen Generals in Anspruch nehmen, doch wir sind seiner leider nicht würdig!“ Was in Umgangssprache überfetzt soviel heißen sollte wie: „Scher' Dich zum Teufel!“ Der General gab sich damit nicht zufrieden, sondern verlangte nun das Doppelte der ursprünglich geforderten Summe als Schutzgeld. Die Angelegenheit kam im Stadtrat zur Sprache, und verschiedene meinten, es sei vielleicht besser, auf die Wünsche des Generals einzugehen. Doch der Hinweis auf die Tatsache, daß eine Reihe von Städten, die sich dem „Schutze“ des Krieges unterstellt hatten, zerstört worden war, weil kein Soldat sich blicken ließ, als ein Raubüberfall erfolgte, genügte, um das Rückgrat der Stadtväter zu steifen.

Der General tobte. Er führte sofort seine Division zum Angriff gegen Yang Po vor. Vier Tage lang wehrte sich die Bevölkerung hinter ihren Wällen, Gewehren und Geschützen verzweifelt. Fünfhundert Regierungsbanditen mußten ins Gras beißen. Doch schließlich ging den Verteidigern die Munition aus, und die Verbrecherdivision stürmte die Wälle. Ein paar Stunden später war das Städtchen ein rauchender Trümmerhaufen, die Bevölkerung in alle Winde verstreut und verlaßt oder getötet. Die Regierung nahm den Vorfall zur Kenntnis und schwieg. Sie verfügt ja über keine wirksamen Mittel, um gegen derartige verbrecherische Unterführer vorzugehen.

Der einzige Widerstand, den diese Soldateska findet, geht von den Räuberbanden aus, deren Führer rasch eine Schin-

minde einen anonymen Brief, in dem er aufgefordert wurde, 7000 Mark an eine bestimmte Adresse zu senden, andernfalls werde der Absender zur Sprache bringen, daß der Brand vorsätzlich gelegt worden sei. Löwenherz übergab den Brief der Polizei, die als Briefschreiber einen Elektromonteur ermittelte. Der Monteur behauptete, die elektrische Anlage sei von vornherein derart gebaut worden, daß eines Tags Kurzschluß entstehen mußte und behauptete, den Wahrheitsbeweis antreten zu können. Die Polizei sah sich darauf veranlaßt, unvermittelt die Verhaftung des jungen Mannes vorzunehmen.

Der Düsseldorf Mörder

Nachdem man schon fast die Hoffnung aufgegeben hatte, den Düsseldorf Mörder überhaupt noch zu fassen und all die Tausende von Spuren, die im Laufe der zwei Jahre eingegangen waren, immer wieder im Sande verlaufen waren, ist jetzt der Düsseldorf Kriminalpolizei nun doch der große Schlag geblüht. Sie hat den 47jährigen stellunglosen Arbeiter Peter Kürten verhaftet, der bereits eine Anzahl der in Düsseldorf begangenen Lustmorde eingestanden hat. Die Nachprüfung seiner Angaben hat erbracht, daß man hier tatsächlich jenen Unhold gefaßt hat, der jahrelang über ganz Düsseldorf Furcht und Schrecken verbreitete. Unsere Wiber zeigen:



Das ist der Mörder: Peter Kürten.

berhannes-Popularität erwerben. Da ist besonders die „Witwe Schang“, die viel von sich reden macht. Sie steht an der Spitze einer rund fünftausend Mann zählenden Räuberbande und terrorisiert das westliche Honan. Eine Anzahl von Regierungsgenerälen hat den Versuch unternommen, die Konkurrenz dieser streitbaren Dame zu befeitigen, doch bis jetzt keinen Erfolg erzielt. Die „Witwe Schang“ genießt nämlich bei der großen Masse eine gewisse Beliebtheit und Unterstützung, weil das Gerücht geht, sie vergreife sich nur am Vermögen der Reichen, um es den Armen zu geben. Angeblich verfügt die Banditenführerin nicht mehr über ihren vollen Verstand. Sie soll die Witwe eines reichen Kaufmanns sein, der verschiedentlich durch Räuber und Soldaten ausgeplündert und schließlich getötet wurde. Der Schicksalsschlag traf die Witwe so schwer, daß sie beinahe wahnsinnig wurde, ein paar andere Verzweifelte um sich sammelte und allen Soldaten und anderen Räubern Rache schwur.

Die „Witwe Schang“ ist auch sonst kein gewöhnlicher Bandit. Beabsichtigt sie die wohlhabende Bevölkerung einer Stadt zu brandschatzen, so scheidet sie erst ihre Propagandaabteilung ins zukünftige Operationsgebiet, und diese sorgt dafür, daß nacheinander Hunderte von Plakaten angeschlagen werden, mit freundlichen Aufforderungen wie: „Blüht die Reichen!“ oder „Unterstützt die Witwe Schang, den Rettungstern der Armen!“ Sie kann dann überzeugt sein, daß ihr die Stadt keinen ernsthaften Widerstand leisten wird, und nimmt den Verlust, der ihr durch die schleunige Flucht mancher ihrer auserwählten Opfer entsteht, gern in Kauf. Die Regierung hat der „Witwe Schang“ verschiedentlich eine Stellung als General in der regulären Armee angeboten, wenn sie nur mit der Bande zu ihr übergehen wolle. Doch der weibliche Karl Moor zieht es vor, sein eigener Herr zu bleiben.

Im allgemeinen lassen sich die rund 500 000 Banditen von Honan in fünf Kategorien einteilen. Vertreter der beiden ersten haben wir in dem General, der Yang Po zerstörte, und in der „Witwe Schang“ kennen gelernt. „Soldatenbanditen“ nennen die Chinesen die erste Klasse, die offiziell in Regierungsdiensten steht, gelegentlich von ihren Generälen gegen die Bevölkerung geführt wird und nachts ohne ihre Offiziere auf eigene Faust raubt und plündert. Als „Kommunistenbanditen“ werden die Leute vom Schlege der „Witwe Schang“ bezeichnet, die entweder wirklich oder nur vorgeblich die Wohlhabenden berauben und die Armen in Ruhe lassen. Sie stehen meistens durch Agenten mit den Sowjets in Verbindung, von denen sie auch manche Einrichtung übernommen haben. Zur dritten Kategorie gehören die „ehelichen“ Banditen. Sie geben unumwunden zu, daß sie gar nicht anders sein wollen als Räuber, die alles nehmen, was ihnen in die Hände gerät. Meistens haben schon ihre Vorfahren den löblichen Banditenberuf ausgeübt, und sie selbst hassen bitter die Konkurrenz, die ihnen nun von „unbefugter“ Seite gemacht wird. Die vierte Klasse setzt sich aus den Marodeuren zusammen, also entweder verjagten Soldaten einer geschlagenen Truppe oder gleich ihren Vorgängern aus dem Dreißigjährigen Kriege Desertierten und Nachzügeln, die mit Uniform und Waffe flüchteten, weil sie sich der ohnehin schlaffen Mannszucht nicht fügen wollten. Unter irgend einem selbstgewählten Führer finden sie sich wieder zusammen und bilden nun die gefährlichsten aller Banditen, weil sie am besten bewaffnet sind. Die tragischste Figur geben die „Rote-Speer-Banditen“ ab, die früher Selbstschutzorganisationen der Landbevölkerung angehörten. Schließlich wurden sie aber selbst zu Räubern, weil die verwüstete engere Heimat sie nicht mehr ernähren konnte.



Der ihn zur Strecke brachte: Kriminalrat S. Romberg, der Chef der Düsseldorf Mordinspektion.

Unfallsfall eines Kindes in Düsseldorf.

In Düsseldorf wand ein Kind, während die Mutter sich in der Waschküche befand, sich im Spiel einen Schal um den Hals. Hierbei hatte es den Schal scheinbar zu fest angezogen. Bei dem Versuch, ihn zu lockern, muß es ihn noch fester zugezogen haben, sodaß es die Befinnung verlor und zu Boden fiel. Es wurde ungefähr eine halbe Stunde später bereits tot aufgefunden.

Bootsuntergang in Finnland

El. Helsinki, 27. Mai. Auf dem Ladogasee in Finnland ereignete sich in der Nähe von Sorbavalla ein schwerer Unfallsfall, der zwei Menschenleben forderte. Als der Bankdirektor Wigelius mit seiner großen Motorjacht auf den See hinausfahren wollte, explodierte kurz nach dem Start der Motor. Auch der große Benzinvorort entzündete sich, sodaß die Jacht im Augenblick in hellen Flammen stand. Frau Wigelius und ihre 10jährige Tochter verbrannten in der Kajüte, Bankdirektor Wigelius konnte sich und seine übrigen drei Kinder in Sicherheit bringen. Alle vier hatten sich Brandwunden zugezogen und mußten ins Krankenhaus überführt werden.

Ex 28-23
Und etne
Der S
würdige
schön gefe
für lang
Larinnen
senbach
Neuffe
Luise A
von St
Agenba
Neuffe
versamml
sand die
Frau Lan
kan Roo
mann
heim, Fra
Wielan
Schweßer
Herzlich
ruffarbeit
überreichte
silberne
genswüns
Ausgezeich
Stadtschul
wer Jubil
Stadtgeme
schmückte
tete Worte
übergab
erfüllter
schweren
Dirr-S
Jubilatin
nung für
schenf. D
Herrn. M
Worte her
beweise, d
guleht gal
Emma im
Kuchen m
merkt sei
fer erst i
hin also th
Im Nov
nerstag un
rigen imm
Ser
Allerbe
Stets f
Eigene
Carl

Aus Stadt und Land

Calw, den 28. Mai 1930

Zum Missionsfest.

Und einer vor 100 Jahren von Dr. Chr. W. Barth in Württemberg verfassten Dichtung.

Geflügelt kommen aller Enden
Die leichten Boten täglich an,
Worin die Brüder Kunde senden,
Wie sie die Menschenseelen sah'n.
Verschieden laut oft die Kunde
Von ihrer Arbeit, ihrem Loos;
Doch Alle, wie mit Einem Munde,
Bezeugen laut: der Herr ist groß!
Hier droht der Sturm dem schwanken Rahne;
Dort liegen Andre schwer erkrankt:
Da weht die rote Kriegesfahne;
Dort hat der Glaub' in Noth gewankt:
Den Einen nimmst Du schnell von hinnen;
Ein And'rer seufzt um täglich Brod:
Du läßt die Sonnenstrahlen brennen,
Und immer höher steigt die Noth,
Nicht murren wollen wir, noch klagen;
Dein Weg, o Gott! ist wunderbar!
Nach diesen dunkeln Prüfungstagen
Wird ja der Abend hell und klar.
Nimm heut' aus tausendfachem Munde
Den Dank für Deine heilige Treu',
Und halt uns fest in Deinem Bunde,
Und segne unser Werk auf's Neu'
Den Sterbenden gib Deinen Frieden;
Den Lebenden gib Freundschaft;
Und führe selbst die Schaar hienieden,
Du Held! zum siegeskrön'ten Streit!
Daß Könige die Kniee beugen,
Und Völker Hosannah schrei'n,
Und laut die Friedensboten zeugen,
Und ihre Saaten schön gedeih'n.
1830.

Vom Hebammenverein Calw.

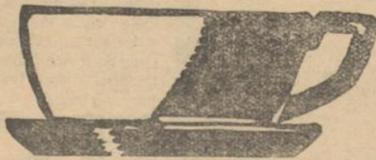
Der Hebammenverein Calw hielt am 21. Mai eine denkwürdige Jubiläumsfeier im Gasthof zum Hirsch ab; im schön geschmückten Nebenzimmer wurden fünf Jubilarinnen für langjährige treue Berufserfüllung geehrt. Die Jubilarinnen sind: Frau Barbara Pfrommer von Matfenbach (40 Jahre im Hebammenberuf), Frau Helene Neuffer von Calw (35 Jahre im Hebammenberuf), Frau Luise Ackermann von Calw, Frau Magdalene Böhm von Stammheim und Fräulein Christine Schleich von Aigenbach (je 25 Jahre im Beruf). Nachdem zuvor Frau Neuffer, als Vorsitzende des Vereins, die zweite Jahresversammlung eröffnet und die Tagesordnung erledigt hatte, fand die Ehrung der Jubilarinnen statt. Hierzu hatten sich Frau Bandrat Nippmann, Medizinalrat Dr. Lang, Dekan Roos, Stadtschultheiß Göhner, Stadtpfarrer Hermann mit ihren Gattinnen, Pfarrer Lempp-Stammheim, Frau Rechtsanwältin Rheinwald, Frau Apotheker Wieland, Frau Schultheiß Dirr-Stammheim und Schwester Anna eingefunden. Die Vorsitzende hieß die Gäste herzlich willkommen, gedachte sodann der langjährigen Berufstätigkeit und treuen Pflichterfüllung der Jubilarinnen und überreichte ihnen nebst kleinen Geschenken die goldene bzw. silberne Verdienstbroche. Mit herzlichen Glück- und Segenswünschen für das fernere Wirken und Wohlergehen der Ausgezeichneten schloß sie ihre Ansprache. Hierauf nahm Stadtschultheiß Göhner das Wort, um besonders den Calwer Jubilarinnen herzlich zu danken und ihnen namens der Stadtgemeinde mit den besten Glückwünschen blumengeschmückte Geschenktöpfe zu überreichen. Dekan Roos richtete Worte warmer Anerkennung an die Jubilarinnen und übergab Frau Neuffer eine wertvolle Bibel. In dankerfüllter Ansprache ging Stadtpfarrer Hermann auf die schweren Berufspflichten der Gefeierten und ihr aufopferndes Wirken ein. Pfarrer Lempp und Frau Schultheiß Dirr-Stammheim beglückwünschten die Stammsheim Jubilarin herzlich und überreichten als kleine Anerkennung für treue Pflichterfüllung in der Gemeinde ein Geschenk. Dann sang man gemeinsam den Choral: Lobe den Herrn. Namens der Jubilarinnen fand Frau Neuffer Worte herzlichen Dankes für die Ehrungen und Liebesbeweise, die ihnen in so reichem Maße zuteil wurden; nicht zuletzt galt ihr Dank auch den Kolleginnen und Schwester Emma im Krankenhaus. Bei Gedichtvorträgen, Kaffee und Kuchen wurde sodann die schöne Feier beschlossen. — Bemerkenswert sei an dieser Stelle noch, daß Frau Hebamme Neuffer erst im September in den Ruhestand tritt, bis dahin also ihren Beruf noch ausübt.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Im Norden liegt eine starke Depression, so daß für Donnerstag und Freitag nur zeitweilig aufheiterndes, im übrigen immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Serva-Kaffee

Allerbeste Mischungen!
Stets frisch gebrannt!



Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt!
Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Verkaufe eine junge mittlere



Ruh

10 Etr. Milch gebend
Chr. Raz, Althengstett.

Eine mit dem zweiten
Kalb 30 Wochen trüchtige
Ruz- u. Schaff-



Ruh
sieht dem Verkauf aus
Freigeb., Oberkollbach

Tomaten
Pfund 55 Pfg.

Bananen
Pfund 60 Pfg.

Orangen
Pfund 25 Pfg.

Thams & Garis
Niederlage

Haararbeiten
jeder Art fertigt
Friseur Obermatt.

Schmerz
laß nach!

Reizlose Überaugen-
u. Hornhaut-Verätzung
kein Verbund — kein Pflaster
kein Verschleiden — kein Pinsel
keine Salbe.
Viele Anerkennungen
nur 50 Pfg.

August Schaufelberger
Bürstengeschäft

Einen Wurf
reine Milchschweine
verkauft
Ulrich Bolle
Speßhardt.

Den
Grasertrag

von 58 a Baumwiese beim
Windhof verpachtet
Witb. Wachenhuth, Calw

Dauer-
wellen



Math 1.
Damenfriseur salon
Obermatt

Aufgeweckter
Junge

welcher Lust hat das
Schreinerhandwerk
gründlich zu erlernen fin-
det sofort Stelle.

Rost und Logis im Hause.

Georg Theurer,
Röbeltschneiderei
Ebershardt D. A. Nagold

Strümpfe
moderne Farben und
gute Qualitäten.
Alle Strümpfe strickt an
Nichter, Dirsau.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden 168,74
100 franz. Franken 16,44
100 schweiz. Franken 81,14

Börsenbericht.

Stuttgart, 27. Mai. Die Börse zeigte heute bei geringem Geschäft im wesentlichen unveränderte Kurse.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 27. Mai.

Weizen, märkischer 295—296; Roggen, märkischer 169 bis 177; Gerste 165—180; Hafer, märkischer 146—156; Weizenmehl 32,25—40,25; Roggenmehl 21,90—25,40; Weizenkleie 8,25 bis 9; Roggenkleie 8,50—9,25; Viktoriaerbsen 24—29; kleine Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 18—19; Pelusiden 17 bis 18; Ackerbohnen 15,50—17; Wicken 15—21,50; Lupinen, blaue 16—17,50; dto. gelbe 21,50—24; Rapskuchen 12—13; Weintuchen 17,50—18; Trockenschnitzel 8—8,50; Svyaschrot 13,30—14,30; Kartoffelflocken 12,40—12,80; Raufutter ruhig. Allgemeine Tendenz: Fester.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 33 Ochsen, 32 Bullen, 330 (unverkauft 40) Jungbullen, 356 (6) Jungrinder, 230 Kühe, 1144 (20) Kälber, 1836 (100) Schweine, 1 Rindgen.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	27. 5.	22. 5.		27. 5.	22. 5.
Ochsen:			Rühe:		
ausgemästet	53—55	—	fleischig	25—31	—
vollfleischig	47—51	—	gering genährte	18—23	—
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	50—52	—	beste Saugkälber	84—87	82—86
vollfleischig	46—49	—	mittl. Mast- und		
fleischig	—	—	gute Saugkälber	73—82	72—80
Jungrinder:			geringe Kälber	62—70	61—69
ausgemästet	55—58	—	Schweine:		
vollfleischig	49—53	—	über 300 Pfd.	62—64	60—62
fleischig	46—48	—	240—300 Pfd.	64—66	60—63
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	65—68	63—64
Rühe:			160—200 Pfd.	64—66	62—64
ausgemästet	41—47	—	120—160 Pfd.	62—64	—
vollfleischig	32—39	—	unter 120 Pfd.	—	—
			Sauen	48—54	46—52

Marktverkauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine ruhig, fette Schweine vernachlässigt. — Nächster Markt: Dienstag, den 3. Juni.

Die detaillierten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wertschöpfenden Verzehrerlofen in Zuschlag kommen. Die Schriftlitz.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst.

Himmelfahrtsfest, 29. Mai.

Turmlied 228: Der Herr fährt auf gen Himmel.
9,30 Uhr Hauptgottesdienst: Missionsdirektor Gartenstein, Basel. Anfangslied 229: „Hallelujah, wie lieblich steht“.
Chorgesang: In großer Kraft, Herr Jesu Christ v. Barth, Helder.

11 Uhr: Sonntagschule im Vereinshaus. Missionar Goeck.

2,30 Uhr pünktlich: Bezirksmissionsfest. Redner: Dekan Roos, Direktor Gartenstein, Missionar Goeck. Anschließend Nachfeier im Schützchen Garten. — Kirchenopfer für die Basler Mission.

Rätselaufösungen aus der Jugendbeilage

Schachtelrätsel.

Feg(e)feuer.

Doppelstimmig.

(Vorzüge).

Spiel und Ernst.

(Reif).

Silberrätsel.

(Beispiel).

Wo sind die Affen?



Turnen und Sport

Fußballsport.

F.-B. 1920 Neubulach 2.—F.-B. 1912 Calw A.-S.-Mannschaft 3:2.

F.-B. 1920 Neubulach 1.—F.-B. 1912 Calw 2. Mannschaft 1:3.

Die zweite Mannschaft Neubulachs konnte im Vorspiel die Alten Herren des Fußballvereins Calw verdient mit 3:2 Toren schlagen. — Neubulach 1. unterlag gegen Calw 2. 1:3, und zwar dadurch, daß Calw in der ersten Halbzeit dominierte und es andererseits der erfahrungsgewohnte Neubulacher Sturm nicht verstand, die in der zweiten Halbzeit herausgespielten Vorzuegeheiten zu verwerten. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen. Schiedsrichter Schnaible-Altburg konnte befriedigen.

Bekanntmachung

Der nächste Desinfektorenkurs findet vom 25.—28. Juni ds. Js. statt. Anmeldungen sind an das Medizinische Landesuntersuchungsamt Stuttgart — Hohenbergstraße 14 A — zu richten. Der Lehrgang ist kostenfrei. Die Beteiligten haben sich selbst in Stuttgart unterzubringen.
Calw, den 26. Mai 1930.
Oberamt: Schmid, Regierungsrat.

Ottensbrunn, den 26. Mai 1930.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser treubeforgter Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel

Johann Georg Luz

Gemeinderat nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Marie Luz geb. Dingler nebst Kindern.

Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

Todesanzeige



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Wilhelm Fricker

nach langem schweren Leiden, das er sich im Kriege zugezogen hatte, im Alter von nahezu 47 Jahren im Erholungsheim Waldeck bei Nagold sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer: Friedrike Fricker geb. Rau mit Kindern nebst Angehörigen

Unterhaugstett, den 28. Mai 1930.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 1/2 Uhr statt.

Ziehung garantiert 6. Juni
Große
Stuttgarter Gold-Lotterie
für die St. Georgskirche
2707 Geldgewinne und 1 Primie Mark:
14000
Höchst- und Hauptgewinn bar Mark:
6000
5000
LOSE zu M. L. 1. Porto und Liste 30 Pfennig
zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 5, Postschloßplatz 2055 Stuttgart.

4 Süße Tage

Bis einschließlich Montag, den 2. Juni verabfolgen wir folgende Süßigkeiten 1/2 Pfundweise zu spottbilligen Preisen.

- Eisbonbons** 1/2 Pfund nur 32 Pfg.
- Apfelsinen und Citr. Schnitte** 1/2 Pfund nur 25 Pfg.
- Pfefferminz Pralinen** 1/2 Pfund nur 46 Pfg.
- Pfefferminz Fondant** 1/2 Pfund nur 40 Pfg.
- Bremer Kluten** 1/2 Pfund nur 43 Pfg.
- Korso Pralinen** 1/2 Pfund nur 58 Pfg.
- Eis-Waffeln** 1/2 Pfund nur 65 Pfg.
- Unser Schlager
4 Tafeln Schokolade à 100 g nur 92 Pfg.



Thams & Gots
Niederlage
Calw Ledersir. 3.

BAD LIEBENZELL
Am Himmelfahrtsfest, 29. Mai
nachmittags 1/4—1/2 5 Uhr:
KUR-KONZERT
nachmittags 3/4 5—6 Uhr:
TANZ-TEE im Kursaal
abends 8 1/4—10 Uhr:
KUR-KONZERT
Städt. Kurverwaltung.

Beweise unserer
Leistungsfähigkeit
Offene Weine!
Bürkheimer
Rotwein
Eiswein weiß
1 Ltr. **60** Pfg.
nur
Gar. reines
Schmalz
1 Pfd. **68** Pfg.
LUGER
Lederstr. 15.

Für sofort gesucht
größere
2-Zimmer-
Wohnung
mit Küche und Zubehör.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

In schöner, staubfreier
Lage gutmöblierte
Zimmer
zu vermieten.
Näheres in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Reilich
Bahnhofstr., Tel. 182
Empfehle meine sehr
preiswerten
Gemüse-Konserven
I. Qualität garantiert
nur letzte Ernte
Gemüse-Erbisen
1/4 kg-Dose 78 Pfg.
1/2 kg-Dose 48 Pfg.
Süßer zarter Delikatess-
Brechbohnen
garantiert fadenlose
Hochzüchtung
1/4 kg-Dose **1.10** M.
Süßer
Erbisen mit Karotten
1/4 kg-Dose 95 Pfg.
Süßer Karotten
geschnitten
1/4 kg-Dose 60 Pfg.
5% Rabatt

Tüchtig, ehrl. fleißig.
Mädchen
19 Jahre alt **sucht sofort**
Stelle als
Servier-
fräulein
dieselbe würde nebenbei in
der Küche mithelfen.
Näheres in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Paula Schütz
Fritz Meßger
grüßen als Verlobte
Calw-Stuttgart, Mai 1930

Sommenhardt
Zu unserer am Samstag, den 31. Mai 1930,
stattfindenden
Hochzeitsfeier
in unserem elterlichen Haus, Galthof „zum Hirsch“,
laden wir alle Verwandte und Bekannte freundlichst
ein.
Jakob Schroth
Sohn des Gottlieb Schroth, Schultheiß a. D.
Rosa Kugele
Tochter des † Ulrich Kugele, Hirschwirt
Kirchgang 12 Uhr in Javelstein.

Bruchleidende
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband
(Deutsches Reichspatent)
Kein Gummiband, ohne Federn und ohne Schenkelriemen,
trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen.
Leiste volle Garantie. Glänzende Zeugnisse. Auch Heil-
erfolge. Verrätlich begutachtet.
Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für
Frauen und Kinder) wieder mit Mustern **kostenlos** zu
sprechen.
Samstag, den 31. Mai 1930 in Calw
im Hotel Adler von 9—12 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen
(Württemberg.)

Für abgebaute Beamte,
Pensionäre u. a.
Große Lebensversicherungs A.-G. übergibt das
Ankasso für Lebens- und Feuerversicherung für
den Bezirk Calw an
feriösen, tüchtigen Herrn
Gute Provisionen werden gezahlt.
Gest. Angebote unter Nr. 9. S. 1 an die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Neue
Sommer-
Fahrpläne
sind auf der Geschäftsstelle
dieses Blattes das Stück zu
20 Pfennig erhältlich!

ORPHEUS
Festkonzert am Sonntag, 1. Juni 1930
4 Uhr nachmittags im Badischen Hof
Eintrittskarten sind noch erhältlich
in der Buchhandlung **Häußler**.

Gültlingen
Der
Verein ehemaliger Krieger Gültlingen
feiert am
kommenden Sonntag, den 1. Juni 1930
sein
50jähriges Vereinsjubiläum
verbunden mit
Bezirkskriegertag
des **Bezirkskriegerverbands Nagold**
Hiezu wird jedermann freundlich eingeladen.
Der Festzug wird um 1 Uhr aufgestellt
Für Unterhaltung a. d. Festplatz ist gesorgt
Mit Kameradengruß
Der Festauschuß.

Veteranen-Berein 1870/1914 Calw
Am Sonntag, den 1. Juni ist
Bezirkskriegertag
in Gültlingen
Der Verein beteiligt sich mit Fahne,
Anmeldungen sind bis Freitag Abend bei Kam.
Biegler zu machen.
Abfahrt mit Auto Sonntag präzis 1/2 12 Uhr von
Kamerad Gottl. Weiß.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Auschuß.

Württembergische
Landessparkasse
ZWEIGSTELLEN IN
Calw
Alchelberg
Althengstett
Deckenfronn
Gehlingen
Bad Liebenzell
Möttlingen
Monakam
Neubulach
Neuweller
Simmozheim
Stammheim
Bad Teinach
Unterreichenbach
Oberlehrer **Mäcke**
Fr. Schlecht, Ortssteuerbeamter
Fr. Anna Ade
Fr. Christiane Gulde
K. Böttlinger, Buchbindermstr.
Frau Lydia Schroth
P. Stanger, Schreinermeister
E. Volle, Landwirt
A. Volz, Privatmann
Fr. Bühler, Weber
J. Ganser, Schneidermeister
Fr. Roll, Landwirt
Ad. Schwenk, Schreinermeister
H. Wurster, Privatmann.

Am 30. Mai, nachmittags 1 Uhr verkaufe ich im
Hause der Frau **Reimel**
verschiedene Bettlatten, Kästen, Kom-
mode, Blumentisch, Wanduhr und
sonstigen Hausrat.
G. Andreatta, Hirsau.

4. DIE BALSAM-PROBE
Die
PiLO.
der milden Schuherama mit
dem herb-rassigen Geruch.